

Denksysteme und Stundenklau

1. Kaderlehrgang des Landesstützpunktes 2012

Bekanntlich können wir nie etwas verlernen, ob es sich um eine Fremdsprache handelt, dem Fahrrad fahren, oder anderes. Nach jahrelanger Unterbrechung steigt man einfach wieder aufs Fahrrad und los geht es. Auch nach Jahren eine Fremdsprache wieder zu sprechen, geht relativ schnell. Aber: was man abrufen möchte, muss erst einmal gelernt werden. Also trafen sich 20 begeisterte Nachwuchsjünger für ein Intensiv-Schachlern-Wochenende in der Jugendherberge Bremsdorfer Mühle vom 23. bis 25. März 2012. Am Freitag ging es los. Bis 18:00 Uhr sollten alle angekommen sein zum gemeinsamen Abendbrot essen. Als Verantwortliche gibt es für mich ja immer ein zittern und bangen, ob nun wirklich alle gesund und munter eintrudeln und vor allen Dingen, dass von den Trainern keiner in letzter Minute wegen Krankheit absagen muss. Schließlich spielten gerade zu diesem Zeitpunkt Erkältungs- und Darmgrippeviren ihre Macht aus. Doch es klappte alles bestens. Zuerst trudelte wohlgelaunt wie immer **Rolf Trenner** ein. Nicht ganz so in seiner Mitte kam **Michael Richter** an. Er setzte sich in Königs Wusterhausen aufs Fahrrad. Doch leider sind die Fahrradwege auf dieser Strecke weniger gut ausgebaut und stundenlange Umwege waren die Folge. Das kann selbst den besten Fahrradfahrer aus dem Gleichgewicht bringen. Und auch **Holger Borchers** kam gesund und munter an. Nach dem Abendbrot machten sich die Trainer mit ihren Spielern vertraut. **Holger Borchers** übernahm **Tim Cech**, **Mirko Eichstaedt** (beide USV Potsdam), **Paul Ewert** (SV Glück Auf Rüdersdorf) und **Axel Hübner** (USC Viadrina Frankfurt (Oder)).



Neue Herausforderungen: Eddie Liebeck



Nachdenken: Juliane Heinrich



Erkennen: Fanny Kung



Umsetzen: Andrea Grey



Freude über neue Erkenntnisse: Rebekka Nemitz

Zu **Michael Richter** gesellten sich **Nils Werthmann** (USV Potsdam), **Maximilian Mätzkow**, **Davy Tesch** (beide ESV 1949 Eberswalde), **Heribert Herrmann** (SSG Lübbenau) und **Felix Fischer** (USC Viadrina Frankfurt (Oder)). Und im Bremsdorfer Mühlenkeller trafen sich **Vicky Eue** (USC Viadrina Frankfurt (Oder)), **Susan Reyher**, **Eddie Liebeck** (beide SC Empor Potsdam), **Christoph Hoffmann** (USC Viadrina Frankfurt (Oder) und **Nicholas Gericke** (SC Caissa Falkensee) mit **Rolf Trenner**.

Auch etwas neues gab es, nämlich eine U 10 / U 12-Mädchengruppe mit **Rebekka Nemitz** (SG Blau-Weiß Leegebruch), **Andrea Grey** (ESV Lok Falkenberg), **Fanny Kung** (Hohenleipischer SV Lok), **Juliane Heinrich** (Schachverein Briesen), **Naemi** und **Nalani Kurzweil** (SV Glück Auf Rüdersdorf), die von mir trainiert wurde.



Begreifen: Naemi Kurzweil



Überprüfen: Nalani Kurzweil



Mädchenpause: Klettern, schauen, ausruhen



Wunschdenken

Interessant ist eine Sicht auf die Vereine, aus der die Spieler und Spielerinnen kommen. Mit dem SC Caissa Falkensee, ESV Lok Falkenberg und Hohenleipischer SV Lok tauchen ein paar neue Namen im Leistungs-Nachwuchsbereich auf.

Wir gestalten ja unser Leben mit Hilfe von zwei Denksystemen, der Logos-Denkstruktur (lineares Denken) und der Morphischen Denkstruktur (kreiskausales, systemisches Denken). Beim linearem Denken geht es darum, dass Schritt auf Schritt eine Lösung erarbeitet wird. Beim morphischen Denken wird die Konstruktivität unserer Wahrnehmungs- und Denkprozesse bei einer Problemlösung berücksichtigt. Es gibt kein fehlerfreies Handeln. Sondern es geht darum, fehlerarme und kreative Problemlösungen zu finden.



Die „Sperrre“ oder „Unterbrechung einer Linie“ im Praxistest

Diese beiden Denksysteme im Schachtraining zu vereinen, gehört zur hohen Kunst eines Schachtrainers. So muss zum Beispiel beim Behandeln der Dorfman-Methode, die ja erst einmal eine rein statische Beurteilung einer Stellung ist, auch der Bogen zur dynamischen Seite geschlagen werden. Nämlich, was der jeweilige Spieler für kreative Ideen entwickelt, aus einer guten Stellung heraus einen Sieg zu erringen, oder auch in einer schlechten Stellung noch Ideen für die Verteidigung zu finden. Oder das Training wird aufgelockert mit "Denken wie ein Großmeister" bzw. wie ist es, wenn einer gegen fünf andere Blindschach spielt. Doch in der Hauptsache ging es bei unserem Lehrgang natürlich um Varianten berechnen, Endspieltechniken, Taktikaufgaben usw..



Vorbereitung für Sturmvarianten auf dem Schachbrett

Ideal war das Wetter an diesem Wochenende. Der strahlende Sonnenschein ließ keine Stubenhocker-Mentalität aufkommen. Die Bedingungen in dieser Jugendherberge für „Draußen-Aktivitäten“ sind ideal. Es gibt die Möglichkeiten Fußball, Volleyball, oder Basketball zu spielen und einen schönen Kinderspielplatz, was alle auch mit Begeisterung ausnutzten. Sehr schön war es zu beobachten, wie die „Kleinen“ von den „Großen“ beim spielen einbezogen wurden. Sowie Eddie und Nicholas auf dem Platz erschienen, wurden sie ganz selbstverständlich einer Mannschaft zugeordnet.

Nicht ganz so einfach dagegen war das Aufstehen am Sonntag. Der „Stundenklau“ für die Sommerzeit brachte doch die meisten etwas aus dem Gleichgewicht und das Aufstehen fiel schwerer als am Tag zuvor. Doch nach dem gemütlichen Frühstück waren fast alle wieder in ihrer Mitte. Am Ende des Lehrganges gab es zufriedene Spieler und dankbare Eltern. Ein Zeichen, dass die Trainer ihre Schützlinge gut führten. Doch einen großen Beitrag zu diesem Wohlbefinden leisteten die Mitarbeiter der Jugendherberge. Herr Rockstädt las uns praktisch jeden Wunsch von den Augen ab. Als er am Frühstückstisch mitbekam, dass sich jemand in der Nacht zuvor mehrfach übergeben musste, kam von ihm sofort das Angebot einen Kamillentee zu kochen. Als sich bei einer anderen Spielerin eine Erkältung bemerkbar machte, eilte er nach einem Fieberthermometer. Das Essen, die angenehmen Zimmer und Aufenthaltsräume, das Bereitstellen von ordentlichen Bällen, Tischtenniskellen ... alles tip-top.

Dafür ein großes Dankeschön im Namen aller, die dieses Wochenende dort verbrachten. Mir erleichterte diese angenehme Atmosphäre meine Arbeit sehr. Ein Dankeschön auch an Herrn Eue, der das Schachmaterial zur Jugendherberge brachte und an Vicky, die wunderbar beim einräumen, anbringen der Namensschilder an den Türen und beim aufräumen half.

Ich kann mir gut vorstellen, dass in der Bremsdorfer Mühle auch die nächsten Landesmeisterschaften stattfinden....

Kristine Pews

Abschließend: geschickt, geschickt, Geschicklichkeit mal anders

